

DIE LINKE - Böcklinstrasse 38 - 50389 Wesseling

Presseverteiler

Sascha Jügel
Böcklinstrasse 38
50389 Wesseling
Telefon: 02236/849628
Telefax: 02236/849629
dielinke-wesseling@online.de

Ursula Gossmer
Kölner Strasse 25
50389 Wesseling
Telefon: 02236/969362
ursula.gossmer@dielinke-rhein-erft.de

Pressemitteilung

Wesseling, den 13.02.2009

DIE LINKE. Wesseling zum Haushaltsplanentwurf 2009

Planung bedeutet Vorausschau! Erfahrungsgemäß trägt der Kämmerer der Stadt Wesseling Bernhard Hadel den Haushalt jedes Jahr stets kritisch vor, und appelliert zu sparsamen Verhalten seitens der Politik und Verwaltung.

Doch wen interessiert es? Da gibt es ja noch die Ausgleichsrücklage, die ein Loch schon stopfen wird. Aber auch Rücklagen sind irgendwann aufgebraucht.

Erinnern wir uns an die Worte des Herrn Bürgermeister Ditgens beim Neujahrsempfang am 10.01.2009 „Wir sind gut aufgestellt ...“. Mangelt es an der Kommunikation innerhalb der Verwaltung, oder liegen Ditgens andere Zahlen vor, als jene, die der Kämmerer hat? Was ist los in der Verwaltung? Es scheint jedenfalls so zu sein, als habe Ditgens den Überblick über seine Verwaltung gänzlich verloren.

Nun stehen wir Bürgerinnen und Bürger vor diesem rund 16 Mio. Euro großen Loch, mit welchem sich nach der Kommunalwahl 2009 dann auch DIE LINKE beschäftigen wird.

Ein erster Schritt in die richtige Richtung ist in unseren Augen die vom Kämmerer vorgeschlagene Anhebung des Gewerbesteuerhebesatzes, der im gesamten IHK-Bezirk Köln mit 403 v.H. der niedrigste ist. Der Durchschnitt im Rhein-Erft-Kreis liegt bei 435 v.H.

Auch unnötige Ausgaben die entstanden sind, z.B. 200.000 Euro um Chemtech zu planen, hätten vermieden werden können, wenn man sich mit dem vorherigen Haushalt auseinandergesetzt hätte, und die wirtschaftliche Realität nicht aus den Augen verloren hätte. Die Wirtschaftskrise besteht nicht erst seit gestern. Aber das auf Eis gelegte „Chemtech-Projekt“ war ja schließlich Chefsache.

Jedoch lehnt DIE LINKE einen Eingriff in den sozialen Bereich, wie auch im Rahmen der Jugendhilfe ab. Finanzielle Ressourcen müssen nach Notwendigkeit, und nicht nach Gutdünken oder der Leidenschaft eines Verwaltungschefs für ein Projekt eingesetzt werden.

Es sind nun alle amtierenden, wie auch künftigen Ratsmitglieder aufgefordert, gemeinsam den Haushalt zu konsolidieren, damit das strukturelle Defizit mittelfristig verringert werden kann. Aber auch die Verwaltung wird dazu aufgefordert, ihren Beitrag hierzu beizusteuern. So sehen auch wir die Neubesetzung der Verwaltungsdirektorenstelle von Martin Schmitz als unnötig an, um welche die amtierende Politik bereits am Pokern ist.

Sascha Jügel